

# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland



**J**eder Krieg ist eine Niederlage. Denn Krieg vernichtet Leben.

**S**o kämpften sie. Da gab es vier Jahre lang ganze Quadratmeilen Landes, auf denen war der Mord obligatorisch, während er eine halbe Stunde davon entfernt ebenso streng verboten war. Sagte ich: Mord? Natürlich Mord. Soldaten sind Mörder.

Kurt Tucholsky

**S**age mir, wie ein Land mit seinen schlimmsten politischen Gegnern umgeht, und ich will dir sagen, was es für einen Kulturstandard hat.

**J**ede Glorifizierung eines Menschen, der im Krieg getötet worden ist, bedeutet drei Tote im nächsten Krieg.

## Tucholsky noch immer aktuell!



„Bedrückend; dass viele seiner politischen Satiren aus der Weimarer Republik heute noch aktuell sind“, heißt es in der Einladung des Vereins „alternativen denken“ Ende November zu einem literarisch-musikalischen Abend mit Texten von Kurt Tucholsky.

Im Jahr des 125. Geburtstages und des 80. Todestages des herausragenden Dichters, Denkers und Publizisten ziehen die Strausberger Kulturschaffenden Erika und Manfred Schulz in ihrem Programm beängstigende Parallelen zur Gegenwart. Der leidenschaftliche Antimilitarist und Pazifist Tucholsky hatte schon frühzeitig Anfang der 30er Jahre vor einem weiteren Krieg gewarnt. Warum werden die Menschen nicht klug und lassen Vernunft walten? Das fragt sich so mancher der vielen Zuhörer in der Strausberger Geschäftsstelle der LINKEN an diesem Abend einmal mehr angesichts neuer deutscher Kriegsbeteiligung. ra

## Krieg dem Kriege

Sie lagen vier Jahre im Schützengraben. Zeit, große Zeit!  
Sie froren und waren verlaust und haben daheim eine Frau und zwei kleine Knaben, weit, weit –!  
Und keiner, der ihnen die Wahrheit sagt. Und keiner, der aufzubegehren wagt. Monat um Monat, Jahr um Jahr ...

Und wenn mal einer auf Urlaub war, sah er zu Haus die dicken Bäume. Und es fraßen dort um sich wie eine Seuche der Tanz, die Gier, das Schiebergeschäft. Und die Horde alldeutscher Skribenten kläfft: »Krieg! Krieg! Großer Sieg!  
Sieg in Albanien und Sieg in Flandern!«  
Und es starben die andern, die andern, die andern ...

Sie sahen die Kameraden fallen. Das war das Schicksal bei fast allen: Verwundung, Qual wie ein Tier, und Tod. Ein kleiner Fleck, schmutzigrot – und man trug sie fort und scharfte sie ein. Wer wird wohl der nächste sein?

Und ein Schrei von Millionen stieg auf zu den Sternen. Werden die Menschen es niemals lernen? Gibt es ein Ding, um das es sich lohnt? Wer ist das, der da oben thront, von oben bis unten bespickt mit Orden, und nur immer befiehlt: Morden! Morden! – Blut und zermalnte Knochen und Dreck ... Und dann hieß es plötzlich, das Schiff sei leck. Der Kapitän hat den Abschied genommen und ist etwas plötzlich von dannen geschwommen. Ratlos stehen die Feldgrauen da. Für wen das alles? Pro patria?

Brüder! Brüder! Schließt die Reihn!  
Brüder! das darf nicht wieder sein!  
Geben sie uns den Vernichtungsfrieden, ist das gleiche Los beschieden unsern Söhnen und euern Enkeln. Sollen die wieder blutrot besprenkeln die Ackergräben, das grüne Gras? Brüder! Pfeift den Burschen was! Es darf und soll so nicht weitergehen. Wir haben alle, alle gesehen, wohin ein solcher Wahnsinn führt –

Das Feuer brannte, das sie geschürt. Löscht es aus! Die Imperialisten, die da drüben bei jenen nisten, schenken uns wieder Nationalisten. Und nach abermals zwanzig Jahren kommen neue Kanonen gefahren. – Das wäre kein Friede. Das wäre Wahn.

Der alte Tanz auf dem alten Vulkan. Du sollst nicht töten! hat einer gesagt. Und die Menschheit hörts, und die Menschheit klagt. Will das niemals anders werden? Krieg dem Kriege! Und Friede auf Erden.

Kurt Tucholsky

## NSU – und kein Ende



Albrecht Maurer  
Vorsitzender des Vereins  
„alternativen denken“

Griechenland, AfD, Krieg, NSU – immer sind es die aktuellen Probleme, die der Verein „alternativen denken“ in seinen gut besuchten Veranstaltungen in Strausberg anspruchsvoll zur Diskussion stellt.

Anfang Dezember war Heike Kleffner, Expertin, Journalistin

und Referentin der Linksfraktion im Bundestag für den ersten und den jetzigen zweiten NSU-Untersuchungsausschuss kompetente Gesprächspartnerin der Runde.

Schließlich sind vier Jahre nach dem Auffliegen, der Selbstenttarnung des NSU-Trios, nach einem Untersuchungsausschuss im Bundestag, nach sechs Untersuchungsausschüssen in den Ländern und nach etwa 250 Verhandlungstagen in zweieinhalb Jahren Prozess

in München entscheidende Fragen immer noch nicht geklärt.

Antworten sind im Dunkeln gehalten durch geschredderte Akten, durch mangelnden Aufklärungswillen der zuständigen Behörden und ihre jederzeitige Bereitschaft, falsche Fährten zu legen. Das Ergebnis ist die Fortexistenz der Gefahr terroristischer Entwicklungen im rechtsextremistischen, faschistischen Bereich, weil die Sicherheitsbehörden weder in der Lage noch bereit sind, sich konsequent an deren Bekämpfung zu beteiligen. Manche Landesregierungen haben sich trotz eigener Verwicklungen lange geziert, eigene Untersuchungen zu unterstützen (Ba-Wü, Hessen, Sachsen ...). Andere wie Brandenburg haben sich bis heute gleich ganz geweigert.

### Klartext ohne Geheimnistuerei notwendig

Die Behauptung, staatlicherseits seien alle entscheidenden Konsequenzen aus der zehnjährigen Mordkampagne des NSU gezogen, ist Illusion und kalkulierte Falschmeldung zugleich. Vieles ist erreicht, oft gegen den Willen der Verantwortlichen. „Abgeschlossen ist die notwendige Aufklärung noch nicht“, heißt es im Einsetzungsbeschluss des Bundestages.

Und im Weiteren listet er einen Schreckens-katalog der offenen Fragen auf. Um nur zwei zu nennen: Offen ist, „welche Erkenntnisse den Sicherheits- und Ermittlungsbehörden zu den Fragen vorliegen oder bei sachgerechtem Vorgehen hätten vorliegen müssen, wie und wodurch es den Mitgliedern der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ ermöglicht wurde, so lange unerkannt zu bleiben, dabei ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und sich Mittel zur Begehung von Straftaten wie Waffen oder Sprengstoff zu beschaffen...“ Oder die Frage, ob die Sicherheitsbehörden bei der so genannten Selbstenttarnung der beiden Trio-Männer am 4. November 2011 in Eisenach „sachgerechte Maßnahmen ergriffen und zielführend kooperiert haben“.

In der abendlichen Diskussionsrunde fragte man sich, angesichts der vielen Ungereimtheiten, was konsequente Aufklärung außerhalb der Parlamente und Gerichtssäle in diesem Fall heißen kann und warum Misstrauen in die Arbeit der Sicherheitsbehörden möglicherweise der Demokratie förderlicher ist als das offiziell geforderte Vertrauen.

Albrecht Maurer



**STRAUSBERGER  
BÜNDNIS**  
für Menschlichkeit

BUNTE STADT AM SEE



### Postfach

## Strausberg wehrt sich

Schon ab 15 Uhr hatte die Strausberger Altstadt etwas Gespenstiges - keine Menschen auf der zu dieser Zeit eigentlich sehr belebten Großen Straße, überall Straßensperren und Polizei - ein Vorgeschmack auf das, was da an diesem verregneten Montagabend Ende November noch folgen sollte. Damit die BraMM (Brandenburger für Meinungsfreiheit und Mitbestimmung) ungehindert gegen Flüchtlinge hetzen konnte, war ihr rechtzeitig der Weg freigemacht worden.

Und damit unser „Strausberger Bündnis für Menschlichkeit“ die Hassprediger im Namen der Meinungsfreiheit nicht stören konnte, wurden wir von der Polizei weiträumig abgedrängt. Dem Bündnis aus LINKEN, mehreren Parteien und Jugendorganisationen, Vertretern der Kirche, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und anderer demokratischer Kräfte war nicht der beantragte Kundgebungsort

genehmigt worden. Vielmehr wurden wir Protestierenden in eine Sackgasse gesperrt, aus der heraus eine wirksame Gegendemonstration nahezu unmöglich wurde. Da haben sich die Ordnungshüter selbst übertroffen, wahrscheinlich angespornt von dem Lob der Strausberger Bürgermeisterin, die bereits nach der ersten Aktion der BraMM am 16. November voll des Lobes über die Arbeit der Polizei war (MOZ 18.12.2015).

Die Landtagsabgeordneten Kerstin Kaiser wurde von der Polizei in der Ausübung ihrer parlamentarischen Rechte behindert, indem man ihr den geplanten „Spaziergang“ mit anschließender Fortsetzung der Kundgebung der BraMM verschwieg.

Nichts desto trotz versammelte das demokratische Bündnis ca. 250 junge und ältere Bürger unserer Stadt. Wir haben der Öffentlichkeit lautstark gezeigt, dass die Menschlichkeit in Strausberg eine kräftige Stimme hat. Wir wollen und dürfen es nicht hinnehmen, dass Fremdenhass bei uns das Meinungsbild

prägt und ein Klima der Gewalt gegen Menschen und Flüchtlingseinrichtungen der Weg geebnet wird. Unser Sprechchor skandierte laut und deutlich: „Es gibt - kein - Recht - auf Nazipropaganda“ und „Kein - Mensch - ist illegal - hier - und überall“.

Die Aktionen der BraMM und anderer neonazistischer Organisationen haben sich nicht zufällig seit dem Bekanntwerden der Pläne für eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Strausberg verstärkt.

Wir brauchen ein zahlenmäßig noch stärkeres Gegengewicht, wenn es Mitte Dezember bei den fremdenfeindlichen Organisatoren sinnigerweise heißt: „Brandenburg und Berlin erwacht“. War da nicht schon mal was mit nationalistischem „Erwachen“? Das böse Erwachen kam damals nach 12 Jahren Naziherrschaft mit weit mehr als 50 Millionen Toten und einem verwüsteten Kontinent.

Wolfram Wetzig  
Kreisvorsitzender VVN-BdA MOL





## Sozialarbeit im Kreis nicht kürzen!

Die so genannten **Freiwilligen Aufgaben** des Kreises vor allem für Soziales, Kultur und Sport dürfen nicht gekürzt werden. Das fordern die Mitglieder unserer Fraktion DIE LINKE im Kreistag Märkisch-Oderland als sie Ende November in Altlandsberg den Kreishaushalt 2016 beraten. Zusätzliche Aufgaben, deren **Nachhaltigkeit** dargestellt werden kann, sollten vom Kreis finanziert werden.

So setzen sich die Abgeordnete dafür ein, dass ein Projekt weiterhin vom Kreis unterstützt wird, das in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter **jungen Menschen hilft**, eine gute



Lebensperspektive aufzubauen. Für das Projekt wollen sie eine Erhöhung der Mittel um 8.000 Euro auf 14.800 Euro.

Inzwischen gibt es in Märkisch-Oderland 17 Gemeinschaftsunterkünfte und Wohnungen für Flüchtlinge. Deren Betreuung und Koordinierung kann nicht allein von einem künftigen hauptamtlichen Integrationsbeauftragten des Kreises gewährleistet werden. Ohne ehrenamtliches Engagement ist die **Arbeit mit den Asylsuchenden** kaum zu stemmen. Das Netzwerk für Toleranz und Integration leistet ohnehin schon herausragende Unterstützung. Deshalb plädiert die Linksfraktion für eine Aufstockung 2016 von 25.000 auf 50.000 Euro. Die Kreistagsmitglieder folgen außerdem dem Vorschlag des Bildungsausschusses, die 5.000 Euro Einsparung bei Auslandsstipendien als zusätzlichen Zuschuss für den **Oderbruchzoo Altreez** zu verwenden, der dann insgesamt bei 65.000 Euro liegt.

Beim Projekt **„Hierbleiber gesucht“** schließen sich die Abgeordneten dem Beschluss des Ausschusses für Jugendhilfe an, das Budget von 29.000 auf 50.000 Euro zu erhöhen. Beim **Tierheim Wesendahl** sollte sich der Landkreis mit 20.000 Euro beteiligen.



Schließlich sprechen sich unsere Abgeordneten für eine Festschreibung auf ca. 70.000 Euro für das **Patenschaftsprojekt MIKO** aus, das Kindern in Strausberg eine verlässliche Begleitung und Förderung bietet. Ehrenamtlich engagierte Paten/Innen schenken ihnen hier Zeit und Aufmerksamkeit.

Renate Adolph



## So könnte Integration gelingen

*„Sie wollten entrinnen den Schlachten  
Dem ganzen Nachtmahr  
Und eines Tages kommen  
In ein Land, wo Frieden war.“*

Dieser Vers von Bertolt Brecht kam mir in den Sinn, als wir im Internationalen Bund (iB) in Neuenhagen, Ziegelstraße, zum ersten Mal mit den Jugendlichen Flüchtlingen aus Syrien und Afghanistan zusammentrafen. Wir, das waren sechs der ehrenamtlichen Deutschlehrer, die bereits über ein halbes Jahr Asylbewerber aus der Gemeinschaftsunterkunft in Hoppegarten mit Grundkenntnissen in unserer Muttersprache vertraut gemacht hatten. Leider mussten die Flüchtlinge Ende August von Hoppegarten nach Seelow umziehen. Zunächst waren sie dort in einer Turnhalle untergebracht. Glücklicherweise nicht lange, denn in Neuhardenberg wurden stillgelegte Wohnblöcke reaktiviert und nun leben sie dort. Unsere Deutschkurs Teilnehmer hatten sich trotz Umzugsstress mit einem sehr emotionalen Dankesbrief von uns Lehrern verabschiedet.

Die Hoppegartener Willkommens-AG, ihr gehören auch Petershagener und Neuenhagener an, hatte diesen kurzfristigen Umzug in vorbildlicher Weise begleitet. Es gab Hilfe beim Transport und bei der Betreuung der Flüchtlinge, zu denen sich mittlerweile freundschaftliche und herzliche Beziehun-

gen entwickelt hatten. Mit bewundernswerter Energie gelang es, kurzfristig Wohnungen für Familien mit Kindern zu besorgen und mit Hilfe von gespendeten Materialien einzurichten. Allen Beteiligten ein großer Dank für diese Leistung!

Inzwischen sind wieder rund 240 weitere Flüchtlinge in einer geeigneten Unterkunft im Gewerbegebiet Hoppegarten angekommen. Die Mitglieder der AG Willkommenskultur sorgen erneut für Deutsch-Unterricht, warme Kleidungsstücke, Fahrräder, Kinderweihnachtsfeier und vieles mehr.

Meine Erfahrung: die Asylbewerber sind sehr dankbar. Sie wollen die deutsche Sprache erlernen, sind aufgeschlossen, strengen sich an, stellen Fragen, helfen sich gegenseitig und sie bedanken sich nach jeder Lektion. Die Pünktlichkeit scheint allerdings mehr eine deutsche Tugend zu sein.

Mir ist es eine große Genugtuung, auf meine alten Tage noch einmal an einem Prozess mitwirken zu können, der für unser Land sehr wichtig ist. Die Integration muss gelingen. Sie wird gelingen, wenn sich der Geist der Willkommenskultur weiter ausbreitet und verstetigt.



Postfach

Werner Niebsch



## Mit 80 noch immer aktiv: Erika und Manfred Schulz

Ende November haben Erika und Manfred Schulz wieder einmal ein beeindrucktes Publikum in Strausberg mit einem literarisch-musikalischen Programm zur Erinnerung an Kurt Tucholsky erfreut und nachdenklich gestimmt.

Eindringlich interpretierten die beiden Satiriker unterhaltsame sowie mahnende Gedichte und Lieder des bestbekanntesten und bestgehassten Publizisten der Weimarer Republik. Erschreckend wie aktuell seine Mahnungen vor Krieg und Faschismus noch heute sind.

Die beiden engagierten Amateurkünstler sind in Strausberg und weit darüber hinaus gut bekannt. Es sind die zumeist aktuellen Bezüge zu Krieg und Gewalt, mit denen sich Erika und Manfred Schulz seit Jahrzehnten leidenschaftlich in die politische Diskussion einbringen.

„Ist das alles schon wieder vergessen?“ →

**Bürgerbüros****Thomas Nord (MdB)**

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Do. 10–14, 16–18 Uhr  
thomas.nord@bundestag.de  
www.thomas-nord.de

**Kerstin Kaiser (MdB)**

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Fax: (0 33 41) 31 47 75  
Mo.–Do. 9–16 Uhr  
info@kerstin-kaiser.eu  
www.kerstin-kaiser.eu

**Geschäftsstellen****Bad Freienwalde**

Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9–12 Uhr

**Strausberg**

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 9–12 Uhr  
e-mail: info@dielinke-mol.de

**LinksTreff****LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
e-mail: info@dielinke-seelow.de  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 9–12 Uhr

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

**V.i.S.d.P.:** Bettina Fortunato  
Tel. 0 33 41-31 17 96

**E-Mail:** impulse@dielinke-mol.de

**Redaktion:** Renate Adolph

**Layout u. Satz:** Fortunato Werbung

**Satz:** www.fortunato-werbung.de

**Fotos/ Grafik:** DIE LINKE. MOL, privat

Fortsetzung v. Seite 3

So mahnten sie beispielsweise in ihrem Programm mit Texten von Erich Kästner, Kurt Tucholsky, Erich Weinert, Walter Dehmels und Bertolt Brecht bereits vor Jahren, als sich in der Bundesrepublik verstärkt neofaschistische Tendenzen breit machten.

Seit 24 Jahren wirkt Erika mit ihrem manne beim jährlichen Friedensfest der Linken zum Weltfriedenstag in Strausberg mit. Sie war bewährte Chefin des umfangreichen Kulturprogramms und hatte sieben Jahre lang bis 2005 für die Gesamtveranstaltung den Hut auf. Er war viele Jahre in der IMPULSE-Redaktion tätig.

Bereits während ihrer Berufstätigkeit waren sie kabarettistisch unterwegs. Er gründete 1958 in Bad Freienwalde das Schülerkabarett „Kaktus“, dem er 44 Jahre die Treue hielt. Gemeinsam wirkten sie einige Jahre in dem von ihnen gegründeten Kabarett „Spottniks“, das Lehrer, Kriminalpolizisten, Staatsanwälte und Richter vereinte. 2003 haben die Eheleute gemeinsam mit drei weiteren Mitstreitern das beliebte „Strausberger SeniOren-Brett!“ aus der Taufe gehoben. Bis 2011 absolvierte die muntere Truppe stolze 228 Auftritte in 38 Orten.

Renate Adolph



## Herzlichen Glückwunsch Bettina!

Unsere bisherige Vorsitzende des Kreisverbandes DIE LINKE. Märkisch-Oderland ist die neue. Die Delegierten des Kreisparteitages am 12. Dezember sprachen Bettina Fortunato mit 86,6% Prozent der Stimmen wieder das Vertrauen aus.

Viel Kraft und Solidarität für die anstehenden Herausforderungen!



### Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde,

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Für die einen war es ein gutes, für andere ein weniger gutes, für tausende von Menschen war es ein schreckliches Jahr. Krieg, Vertreibung, unmenschliche Lebensumstände haben sie gezwungen sich auf den Weg in ein vermeintlich besseres Leben zu machen. Und wir, wir wurden vor die Wahl gestellt, zu helfen oder die Hände hilflos zu heben und zu lamentieren. Letzteres kommt für uns Linke nicht in Betracht; dafür möchte ich mich bei Euch allen bedanken. Es ist für uns Ehrensache, uns für die Schwachen einzusetzen, egal wo sie geboren wurden.

Uns allen, den Angekommenen und denen die schon länger hier leben, wünsche ich ein friedliches und ein gesundes Neues Jahr! Ich wünsche uns gute Begegnungen, kluge Entscheidungen und Freude an den kleinen und großen Erfolgen.

Für das Jahr 2016 mein Lieblingszitat von Erich Kästner: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“

Eure Bettina Fortunato

**Die Geschäftsstelle  
der LINKEN in Strausberg bleibt  
von 21. Dezember 2015  
bis 3. Januar 2016  
geschlossen.**

**Redaktionschluss  
für die nächste Ausgabe unseres  
Informationsblattes „IMPULSE“  
ist der 8. Januar 2016.**

## Armut im reichsten Land Europas

Immer mehr Erwerbslose geraten in existenzielle Finanznöte, sie können sich immer häufiger höchstens jeden zweiten Tag eine vollfertige Mahlzeit leisten. Das geht aus einer Statistik zur sogenannten „Materiellen Entbehrung“ des Statistischen Bundesamtes hervor. Dramatisch ist auch die Lage der Kinder. Obwohl wir in einem reichen Land leben, ist Kinderarmut eines der drängenden Probleme in Deutschland: Jedes sechste Kind unter drei Jahren wächst bundesweit in Armut auf. DIE LINKE fordert deshalb, dass dem Kampf gegen Kinderarmut absolute Priorität eingeräumt wird.

**Frohe Weihnacht!**